



**Interpellation von Alois Gössi
betreffend "Tangente Zug/Baar"
(Vorlage Nr. 1541.1 - 12387)**

Antwort des Regierungsrates
vom 26. Februar 2008

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Kantonsrat Alois Gössi reichte am 18. Mai 2007 eine Interpellation mit Fragen zur Projektphase „Generelles Projekt Tangente Zug/Baar“ ein. Der Interpellant weist darauf hin, dass nach der Abstimmung zur Umfahrung Cham - Hünenberg das nächste Grossprojekt der ersten Priorität beim Kantonsrat Ende 2007/Frühjahr 2008 zur Genehmigung anstehe.

Für den Interpellanten ist der Anschluss der Industriegebiete Baarermatt, Göbli und von Inwil an die Autobahn nötig. Skeptisch ist der Interpellant dagegen in Bezug auf den Berganschluss. Gleich wie bei der Umfahrung Cham - Hünenberg stelle sich wiederum die Frage nach der Wirtschaftlichkeit sowie dem Verbrauch von Kulturland, verbunden mit der Zerstörung/Zerschneidung eines weiteren Naherholungsgebietes/intakter Kulturlandschaften.

Der Kantonsrat hat die Interpellation an seiner Sitzung vom 31. Mai 2007 dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen (Vorlage Nr. 1541.1 - 12387).

Der Interpellant stellt vier Fragen. Wir beleuchten nachfolgend die Ausgangslage und beantworten die Fragen. Wir behandeln diese Vorlage zusammen mit den Kantonsratsbeschlüssen betreffend "Tangente Zug/Baar" (Vorlage Nrn. 1646.1/.2/.3 - 12640/41/42).

A. Ausgangslage

Die Erarbeitung des Generellen Projekts der Tangente Zug/Baar wurde gemäss dem kantonalen Richtplan vom 28. Januar 2004, Vorhaben V3.2-2, ausgeführt, d.h. als Neubau Tangente Neufeld zwischen Knoten Neufeld und dem Anschluss im Margel mit einem Anschluss an der Rigistrasse und Anschlussmöglichkeiten Baarermatt/Göbli/verlängerte Industriestrasse. Das Projektdossier wurde Ende Juni 2007 dem Tiefbauamt abgegeben. Die Genehmigung des Generellen Projektes als „Tangente Zug/Baar“ und der Kreditbeschluss für Planung, Landerwerb und Bau sind Gegenstand der Vorlage Nrn. 1646.1/.2/.3 - 12640/41/42, die wir Ihnen zusammen mit dieser Interpellationsantwort unterbreiten.

B. Fragen des Interpellanten und Antworten des Regierungsrates

1. *Wie sehen detaillierte Modellrechnungen aus ohne einen Anschluss der Bergregionen für die Verkehrsströme nach und von der Bergregion:*
 - *von und nach Baar?*
 - *von und nach der Autobahn?*
 - *von und in die Stadt Zug?*

Antwort:

Detailliertere Modellrechnungen sind im Rahmen des nachfolgenden Bau- und Auflageprojektes vorgesehen. Dem Auftrag gemäss Richtplan entsprechend wurden Modellrechnungen für eine ganzheitliche Betrachtung und Beurteilung einer durchgehenden Verbindung vom Neufeld bis zum Margel angestellt. Untersuchungen oder Modellrechnungen für einen Autobahnananschluss der Industriegebiete Baarermtt/Göbli ohne Berganschluss gab es keine, weil sie am beschlossenen Richtplan vorbeigezielt hätten. Detaillierte Angaben betreffend Ausgangs- und Endpunkt von Fahrten könnten im Übrigen nur mit umfangreichen und aufwändigen Befragungen der Verkehrsteilnehmer verlässlich beantwortet werden.

2. *Wie teuer beziffert der Regierungsrat einen Anschluss von Inwil, Göbli und der Baarermtt an die Autobahn, d. h. ohne den Berganschluss?*

Antwort:

Die Kostenschätzung wurde grundsätzlich für das gesamte Projekt als Einheit vorgenommen. Trotzdem ergibt die Kostenschätzung, welche Bestandteil des Generellen Projektes ist, dass der Abschnitt Rigistrasse bis Margel mit ca. 60 Millionen Franken veranschlagt ist.

3. *Wie lange wäre die Realisierungszeit für das Projekt Tangente Neufeld ohne den Berganschluss?*

Antwort:

Für die Realisierung der gesamten Tangente Zug/Baar ist von einer Bauzeit von ungefähr vier bis fünf Jahren auszugehen. Um einen umweltgerechten Bauablauf zu fördern, ist ein etappierter Bauvorgang durchaus denkbar. Die so verstandene Etappierung wird der Umweltverträglichkeitsbericht im Rahmen des Auflageprojektes aufzeigen müssen. Die Realisierungszeit ohne Berganschluss würde nur unwesentlich verkürzt. Ein Verzicht auf den Berganschluss kommt jedoch ohnehin nicht in Frage.

4. *Der Baarer Gemeinderat wünscht, gemäss seiner Stellungnahme zum Generellen Projekt, eine ernsthafte Prüfung für eine Etappierung des Generellen Projektes.*

- a) *Inwieweit kommt der Regierungsrat dem Wunsch der Standortgemeinde der Tangente Neufeld für eine Etappierung nach?*

Antwort:

Der Regierungsrat hält sich grundsätzlich an die Vorgaben des Richtplans, resp. an den Parlamentsauftrag. Eine Etappierung ohne Berganschluss wird die Zielvorgaben nicht erfüllen können, was mit der Nichtüberweisung einer Motion Zeiter, Lustenberger, Stuber an der Kantonsratssitzung vom 28. Oktober 2004 bestätigt worden ist.

Nur mit dem Berganschluss kann das Zentrum von Baar wirksam sowie das nördliche Stadtgebiet von Zug teilweise entlastet werden. So beträgt die Entlastung der Marktgasse in Baar 8'200 Fahrzeuge/Tag (31 %), der Rigistrasse 3'400 Fahrzeuge/Tag (42 %) und der Aegeri-strasse 6'700 Fahrzeuge/Tag (65 %). Der Abschnitt vom Knoten Rigistrasse bis zum Anschluss im Gebiet Margel weist eine Verkehrsbelastung von ca. 9'500 Fahrzeugen/Tag aus.

Wie bereits erwähnt, ist jedoch eine Etappierung des Bauvorgangs der Tangente Zug/Baar denkbar.

- b) *Kann sich der Regierungsrat vorstellen, die Kreditvorlage dem Kantonsrat so zu unterbreiten, dass schliesslich bei einem allfälligen Referendum, was ja nicht ausgeschlossen erscheint, über Varianten abgestimmt werden kann:*
- *Tangente Neufeld gemäss beschlossenenem Richtplan*
 - *Tangente Neufeld ohne den Berganschluss*
 - *keine Tangente Neufeld*

Antwort:

Der Regierungsrat unterbreitet dem Parlament eine Kreditvorlage für die Tangente Zug/Baar, welche dem Auftrag gemäss Richtplan entspricht. Eine Variantenabstimmung ist abzulehnen, da die Zielvorgaben nur mit der Realisierung des gesamten Projektes erreicht werden können.

Ohne Berganschluss würde es eher um ein (gemeindliches) Projekt zur Erschliessung bestehender Siedlungs- und Gewerbegebiete gehen als um eine Kantonsstrasse.

C. Antrag

Kenntnisnahme.

Zug, 26. Februar 2008

Mit vorzüglicher Hochachtung
Regierungsrat des Kantons Zug

Der Landammann: Joachim Eder

Der Landschreiber: Tino Jorio